

Zeitschrift: Bulletin de l'Association suisse des électriciens
Herausgeber: Association suisse des électriciens
Band: 7 (1916)
Heft: 4

Rubrik: Communications ASE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schalter fallenden Teilbeträge der ursprünglichen Kurzschlussleistung je zweistufig im Gebiet kleiner Phasenverschiebungen unterbrochen werden.

Die Anwendung der oben entwickelten Betrachtungen auf den Ueberbrückungsschalter, in Fig. 13 mit II bezeichnet, ergibt, dass sich auch in diesem Falle bei gegebener Drosselspule ein günstiger Vorschaltwiderstand r_z wählen lässt, für den die totale Schalterarbeit einen kleinsten Wert einnimmt. Ist x die totale Induktanz im Betriebsstromkreis und x_z die zusätzliche Reaktanz, die durch den Ueberbrückungsschalter in den Stromkreis eingeschaltet wird, so lautet die Bedingung für den günstigsten Wert des Vorschaltwiderstandes in diesem Schalter: $r_z = \frac{x \cdot x_z}{x + x_z}$.

Es steht daher im Oelschalter den manigfachen Anwendungsmöglichkeiten der Reaktanzspule, sei es die dauernd im Stromkreis eingeschaltete oder die durch den Ueberbrückungsschalter kurzgeschlossene, kein Hinderungsgrund entgegen, wenn nur die Schalter durch Verwendung des eingebauten Vorschaltwiderstandes den jeweiligen Verhältnissen im Stromkreis angepasst sind. Die Hintereinanderschaltung von zweistufigen Schaltern mit Vorschaltwiderstand, von denen einer oder mehrere betriebsmässig passend gewählte Drosselspulen überbrücken, bildet andererseits eine Schaltanordnung die als eine Art Mehrfachunterbrechung erlaubt, mit normalen Schaltermodellen nahezu beliebig hohe Kurzschlussleistungen zu unterbrechen unter Beibehaltung minimaler Beanspruchungen in den einzelnen Schaltstufen. Wir nähern uns damit der idealen Unterbrechung eines Energieflusses durch sukzessive Vergrößerung des Widerstandes im Stromkreis.

Miscellanea.

Inbetriebsetzung von schweizerischen Starkstromanlagen. (Mitgeteilt vom Starkstrominspektorat des S. E. V.) In der Zeit vom 20. Februar bis 20. März 1916 sind dem Starkstrominspektorat folgende wichtigere Anlagen als betriebsbereit gemeldet worden:

Hochspannungsfreileitungen.

Aargauisches Elektrizitätswerk Aarau. Hochspannungsverbindungsleitung von der bestehenden 8000 Volt-Zuleitung Rudolfstetten-Friedlisberg nach der Transformatoren- und Umformerstation beim Bahnhof in Rudolfstetten. Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau, Arbon. Leitungen nach Uerschhausen, Nussbaumen (Gemeinde Hüttwilen, Bez. Steckborn), Kalthäusern bei Stettfurt und Niederneunforn (Bez. Frauenfeld). Drehstrom, 8000 Volt, 50 Per.

Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G., Baden. Leitungen zu den Gehöften Brandholz und Gugibad (Gemeinde Bettwil, Aargau) und nach Schoren bei Mühlau (Bez. Muri). Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

Licht-, Kraft- und Wasserkommission Belp. Verlängerung der Hochspannungsleitung Lehn-Hohliebe bis zum Kummengut. Drehstrom, 4000 Volt, 40 Perioden.

Officina Elettrica Comunale Lugano. Linee ad alta tensione pella Tannerie Battista Beretta Piccoli, Viganello. Corrente trifase, 3600 volt, 50 periodi.

Service de l'Electricité de la Ville de Neuchâtel. Ligne pour alimenter une station transforma-

trice sur poteaux à Bôle. Courant triphasé, 8000 volts, 50 périodes.

Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft (Abt. Wallis), Neuhausen. Nördliche Leitung zwischen Bramois (bei Sitten) und dem Werk in Chippis. Leitung Sauterot-St. Martin (Teilstrecke bis Wehr Luette). Drehstrom, 9000 Volt, 52 Perioden.

Elektrizitätskommission Oberburg bei Burgdorf. Leitung zur neuen Transformatorenstation in Oberburg bei Burgdorf. Drehstrom, 4000 Volt, 40 Perioden.

Elektrizitätswerk Olten-Aarburg A.-G., Olten. Leitung zur Transformatorenstation No. 2 beim Bahnhof Brittnau-Wikon. Zweiphasenstrom, 5000 Volt, 40 Perioden.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Pruntrut. Leitung Boécourt-Séprais-Montavon. Einphasenstrom, 16000 Volt, 40 Perioden.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Spiez. Leitung zu der Werkstätte der Berner-alpenbahn in Bönigen. Drehstrom, 16000 Volt, 40 Perioden.

Services Industriels de la Ville de Sierre, Sierre. Ligne dans le quartier du Graben, Sierre. Courant triphasé, 7100 volts, 50 périodes.

Elektrizitätswerk Schuls. Leitung vom Val da Muglins bis Remüs. Drehstrom, 10000 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen. Hochspannungszweigleitung zur neuen Kläranlage, im Anschluss an die Leitung Hofen-Obertobel, Wittenbach. Drehstrom, 3600 Volt, 50 Per.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich. Leitungen nach Forrenberg (Gemeinde Seuzach, Bez. Winterthur), Aeugstertal, Wenzikon (Bez. Winterthur), Bachs (Bez. Dielsdorf) und zur Fabrik Blumer & Biedermann, Embrach. Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden. Provisorische Leitung zur Transformatorenstation Bauplatz des Kraftwerkes Eglisau in Rheinsfelden. Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

Schalt- u. Transformatorenstationen.
A.-G. Brown, Boveri & Co., Baden. Station und Hochspannungs-Motoranlage in der Pumpstation an der Limmat.

Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G., Baden. Stationen Brandholz-Gugibad (Gemeinde Bettwil, Bezirk Muri) und im Schoren (Gemeinde Mühlau, Bez. Muri, Aargau).

Elektrizitätswerk Basel. Stationen in der Bandfabrik De Bary & Co., Gellerstrasse 67–81, Basel, und in der Frauenarbeitsschule, Kohlenberggasse, Basel.

Elektrizitätswerk der Stadt Bern. Station auf dem Bühlplatz, Bern.

Elektrizitätswerk Burg. Provisorische Stangen-Transformatorenstation im Zetzwilermoos.

Elektrizitätskorporation Dotnach-Engelswilen, Gemeinde Hugelschhofen (Bez. Weinfelden). Station Dotnacht-Engelswilen, Gemeinde Hugelschhofen (Bez. Weinfelden).

Elektrizitätswerk der Dorfverwaltung Gossau (St. Gallen). Station bei der Mühle.

Elektrizitätskorporation Kalthäusern bei Stettfurt. Stangen-Transformatorenstation in Kalthäusern.

Gebrüder Matter, Kölliken (Aargau). Temporäre Transformatorenstation zum Betriebe eines 115 PS-Motors.

Service de l'Electricité de la Commune de Landeron-Combes. Station transformatrice sur poteaux à Combes-Belair.

Service de l'Electricité de la Ville de Lausanne. Station à l'Hôpital Cantonal.

Officina Elettrica Comunale, Lugano. Stazione pella Tannerie Beretta Piccoli & Cia., Viganello.

Elektrizitätswerk der Stadt Luzern. Station beim Eichhof, Luzern.

Elektra Mattwil, Mattwil, Gemeinde Birwinken bei Weinfelden. Stangen-Transformatorenstation in Mattwil, Gemeinde Birwinken (Bezirk Weinfelden).

Service de l'Electricité de la Ville de Neuchâtel. Station transformatrice sur poteaux près de la gare de Colombier (Commune de Bôle).

Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft Neuhäusen. Station für die Pumpstation beim Rhonewerk in Chippis.

Elektrizitätskorporation Nussbaumen, Gemeinde Hüttwilen (Bez. Steckborn). Station in Nussbaumen.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Pruntrut. Stangen-Transformatorenstation in Séprais.

A.-G. für elektr. Installationen, Ragaz. Provisorische Transformatorenstation in der Nähe

von Vadura zum Betriebe einer temporären Luftseilbahnanlage.

Elektrizitätswerk Schuls. Station in Remüs.

Gesellschaft des Aare- und Emmenkanales, Solothurn. Umänderung der Transformatorenstation für die Schraubenfabrik Loreto in Solothurn. Station im Parterre der Holzwarenfabrik Baumgartner, Solothurn.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Spiez. Provisorische Station für die Stromabgabe an die Berneralpenbahn in Bönigen.

Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen. Stangen-Transformatorenstation Hofen.

Service Electrique de Travers, Travers. Station des Grands Champs.

Elektrizitätskorporation Uerschhausen, Gemeinde Hüttwilen (Bezirk Steckborn). Stangen-Transformatorenstation in Uerschhausen.

Elektrizitätswerk Wangen, Wangen a. A. Erweiterung der Transformerstation in der Schanzmühle.

A. Schuppisser, Metzger, Winterthur, Oberthorgasse 35. Station in der Metzgerei.

Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik, Winterthur. Schaltanlage zum 340 kVA-Transformer.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich. Stangen-Transformatorenstationen in Forrenberg, Gemeinde Seuzach (Bezirk Winterthur), Wenzikon, Gemeinde Hofstetten (Bez. Winterthur), Aeugstertal und in Bachs (Bez. Dielsdorf). Provisorische Station für den Bauplatz Werk Eglisau.

Niederspannungsnetze.

Elektrizitätswerk der Gemeinde Blatten (Lötschental, Wallis). Netz in Blatten. Gleichstrom, 150 Volt.

Elektrizitätskommission Kalthäusern bei Lommis (Thurgau). Netz in Kalthäusern. Drehstrom, 250/145 Volt, 50 Perioden.

Bucher-Durrer A.-G., Lugano-Geretta. Netz in Pazzallo. Drehstrom, 400 Volt, 40 Perioden.

Elektrizitätskorporation Nussbaumen (Thurgau). Netz in Nussbaumen, Gemeinde Hüttwilen (Bezirk Steckborn). Drehstrom, 350/200 Volt, 50 Perioden.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Pruntrut. Netz in Séprais. Einphasenstrom, 2×125 Volt, 40 Perioden.

Elektrizitätswerk Schuls. Netz in Remüs. Drehstrom, 216/125 Volt, 50 Perioden.

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen. Netz in Moos-Rehhag bei Oberriet. Drehstrom, 250/145 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätskorporation Uerschhausen, Gemeinde Hüttlingen (Bez. Steckborn). Netz in Uerschhausen, Gemeinde Hüttlingen (Bez. Steckborn). Drehstrom, 350/200 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich. Netze Forrenberg, Gemeinde Seuzach (Bezirk Winterthur), Bachs, Wenzikon, Felsch und Umgebung. Drehstrom, 250/145 Volt, 50 Perioden. Netz Aeugstertal-Mühleberg. Drehstrom, 500/140 Volt, 50 Perioden.

Bibliographie.

Ouvrages reçus; discussion réservée:

Die Maschinenlehre der elektrischen Zuförderung, eine Einführung für Studierende und Ingenieure, von *Dr. W. Kummer*, Ing., Professor an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich. Mit 108 Abbildungen im Text. Berlin, Verlag von Julius Springer 1915. Preis geb. M. 6.80.

Messungen an Elektrischen Maschinen, Apparate, Instrumente, Methoden, Schaltungen, von *Rudolf Krause*, Ing. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 207 Textfiguren. Ber-

lin, Verlag von Julius Springer 1916. Preis geb. M. 5.40.

Die Elektrizitätsversorgung, ihre volkswirtschaftliche Bedeutung und ihre Organisation. Von Dr. rer. pol. *Rudolf Fischer* in Erfurt. Leipzig, A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Werner Scholl 1916. Preis geheftet M. 3.

Die Lehre von der Energie, von *Alfred Stein*. Mit 13 Figuren im Text. Zweite Auflage. Druck und Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1914. Preis geb. M. 1.25.

Elektrotechnische und mechanische Masseinheiten. Allgemein verständliche Erklärung nebst leichteren Berechnungen von *J. A. Seitz*, Sekundarlehrer in Zug. Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. 2. Aufl. Fr. 1.20.

Wenn es auch auf dem Gebiete der Masseinheiten bereits gute Bücher gibt, so dürfte eine Schrift, welche sich bemüht, in dieser Richtung vor allem in den weiteren Volksschichten in einfachster Darstellung Klarheit zu schaffen, sehr begrüsst werden, sind es ja gerade die Masseinheiten, welche immer und immer wieder in der Aussprache über technische Dinge zur Anwendung gelangen und zum Fundament des technischen Wissens zu zählen sind. Hier einen guten Grund zu legen in klarer und präziser Auslegung und insbesondere bei den elektrotechnischen Masseinheiten, ist eine verdienstvolle und heute noch sehr lohnende Aufgabe.

Der Verfasser der Broschüre kam wohl durch ähnliche Ueberlegungen zum Entschluss, seine im Unterricht an der „Fachschule für Elektrizität der Firma Landis und Gyr in Zug“ gemachten Erfahrungen auch einem weiteren Publikum zugänglich zu machen und wären wir ihm dafür gewiss zu grossem Danke verpflichtet, wenn ihm dies nach Wunsch gelingen sollte.

Uns nur auf die Hervorhebung einiger Stellen beschränkend, haben wir zum Inhalt der Schrift folgendes zu bemerken:

Die grundlegenden Begriffe der elektrischen Stromstärke und ihrer Masseinheit des Ampères, welche letztere nach dem „Entdecker elektrodynamischer Erfindungen“ benannt worden sein soll, werden in nicht einwandfreier Weise dargestellt, wenn es beim Vergleich mit dem strömenden Wasser heisst: „Die Wassermenge nennt man auch die Stromstärke...“ oder später: „Mit Ampère bezeichnen wir die Stromstärke, die durch die Leitung (bei jedem Querschnitt) fliesst“. Einen Unterschied zwischen „Stromstärke“ und der in allerdings anderer Bedeutung auch noch anzutreffenden „Strommenge“ scheint der Verfasser nicht zu machen. Auch werden die in diesen Spalten, vgl. Bulletin 1914, S. 9, mit Recht

schon angegriffenen Ausdrücke Sekundenliter, Sekunden-Coulomb, Sekunden-Meterkilogramm angewendet und die in Fachkreisen vorgeschlagenen und angenommenen Bezeichnungen R, kW, kWh u. s. w. nicht beachtet. „Zurückdrängen des elektr. Stromes“ ist die Haupteigenschaft der Isolatoren und mit „die elektrische Kraft, die Widerstand findet, entwickelt auch Wärme...“ beginnt der Abschnitt über die Wärmewirkungen des elektrischen Stromes. Beim Ohmschen Gesetz wird dessen viel wichtigere Form für nur einen Teil der Strombahn nicht erwähnt; auch vermissen wir neben dem erwähnten ersten den zweiten der Kirchhoffschen Sätze. Bei den Schaltungsbesprechungen sind elektr. Klingel, Fernsprechanlagen und Glühlampen für hohe Stromstärke und Elektromotoren für kleine hohe Spannung schlecht gewählte Beispiele. Kraftlinien sollen der Sitz der magnetischen Kraft sein. Obgleich nirgends erklärt, wird mit der „Elektromotorischen Kraft“ gerechnet und ein Abschnitt überschrieben, der kein Wort davon enthält. In den Rechnungen tauchen plötzlich Zahlen, wie 736, 75, 660 auf, deren Herkunft man bis dahin vergeblich sucht. Niederspannung Laien gegenüber als ungefährlich zu bezeichnen, ist nach alljährlich zu machenden Erfahrungen der Tötung bei schon ca. 100 Volt unzulässig; es kommt auch nicht nur auf die Spannung an. Ein viel zu spät kommender Abschnitt mit dem eigentümlichen Titel „Pferdekraft und Atmosphäre“, der wohl besser „Pferdekraft und Nutzeffekt“ hiesse, schliesst die Darstellung, welche im übrigen in anerkennender Weise bestrebt ist, an aus der Praxis stammenden Zahlenbeispielen den Konsumenten insbesondere auch über das Tarifwesen zu unterrichten.

Es wäre zu empfehlen, die Schrift bei einer neuen Auflage einer gründlichen Revision zu unterziehen, dem Inhalt weniger persönlichen und örtlichen Charakter zu geben und von einer Unterdrückung der Jahreszahl des Erscheinens auf dem Titelblatt abzusehen.

Kæstler.

Blitzgefahr und Blitzschutz insbesondere Gebäude-Blitzableiter, von Dr. W. Köstler, VII und 111 Seiten in 16^o mit 13 Figuren. Verlag von Langlois & Cie., Burgdorf 1914.

Nach einem geschichtlichen Rückblick bespricht der Verfasser die Blitzgefahr und den Blitzschaden im allgemeinen. Sodann werden die älteren Blitzableiter-Systeme, das Gay-Lussac'sche, Melsen'sche und Käfig-System kurz beschrieben und einer Kritik unterzogen. Auf Grund der modernen Anschauungen über den Leitungsbau, über die Bedeutung der Auffangsstangen und Spitzen, sowie über die Erdleitungen werden die Richt-

linien, nach denen eine Blitzschutzanlage zu bauen ist, dargelegt. Es folgt eine eingehende Beschreibung des diesen Richtlinien entsprechenden Systems von Findeisen. Angaben über Untersuchung und Instandhaltung der Leitungen und einige Bemerkungen über natürlichen Blitzschutz beschliessen die Broschüre.

Die Darstellung ist klar und auch für den Laien vollkommen verständlich gehalten, so dass die Schrift jedem, der sich über die Frage des Blitzschutzes orientieren will, empfohlen werden kann.

A. Sch.

Communications des organes de l'Association.

Les articles paraissant sous cette rubrique sont, pour autant qu'il n'est pas donné d'indication contraire, des communiqués officiels du Secrétariat général de l'A. S. E. et de l'U. C. S.

Prescriptions des Centrales sur les installations. Les prescriptions de l'Association Suisse des Electriciens concernant l'établissement et l'entretien des installations électriques intérieures forment un imprimé assez volumineux, dans lequel la matière est traitée à fond, les différents sujets bien classés, et se réfèrent soigneusement aux articles (peu nombreux) des prescriptions fédérales ou à d'autres publications ayant trait à cette question. Ces prescriptions sont précédés d'un répertoire abondant, et présentent ainsi au lecteur la possibilité de s'informer rapidement et à fond, dans chaque cas, sur ce qui est admissible et conforme aux prescriptions. Si quelques fois ces prescriptions sont de nature plutôt générale, et doivent être employées judicieusement en ce qui concerne certaines méthodes de construction et de montage; il n'en peut être autrement. Ceci avait été au contraire prévu en son temps, pour ne pas empêcher l'adoption de nouvelles méthodes et le perfectionnement des installations en général, ce qui serait sûrement le cas si les prescriptions précisaient exactement les détails d'exécution et le choix du matériel.

Les règlements de l'A. S. E. pour les installations intérieures forment ainsi un ensemble complet et tout à fait suffisant des prescriptions techniques indispensables à une bonne exécution de celles-ci.

Malgré cela, la plupart des *Centrales Suisses d'électricité* ont établi des *règlements spéciaux*, concernant ces installations. On a déploré le plus souvent cette manière d'agir, et surtout l'*Association des Installateurs suisses* s'est plainte de la diversité de règlements qui en résulte, et, par ce fait, des complications dans l'exécution des installations, qui partout doivent être conformes à ces règlements.

C'est pourquoi ces derniers temps les comités de l'A. S. E. et de l'U. C. S., la Commission de Surveillance des Institutions de Contrôle, l'Inspection des installations à fort courant et le Secrétariat général se sont occupés de la chose, dont les différents points sont traités ci-après.

Il y a des raisons irréfutables qui engagent les usines à ajouter des articles *supplémentaires* aux prescriptions pour les installations intérieures. Tout d'abord certains règlements *administratifs*, variant selon la propre organisation de l'usine et selon ses relations avec les installateurs, sont nécessaires pour assurer la bonne marche des affaires, p. ex. avis pour le contrôle et le raccordement des installations, contrôle des tarifs, etc. Mais certains règlements *techniques*, ou plutôt *règlements spéciaux concernant l'exploitation*, répondant à la situation spéciale de l'usine, sont aussi nécessaires. Cela provient de la variété des systèmes de lignes de distribution employés, des différents systèmes de couplage, du genre de courant et de la tension. Nous mentionnons seulement quelques exemples: les règlements à observer pour obtenir la plus grande régularité possible dans la charge des différentes parties des lignes de distribution doivent être autres sur un réseau à trois fils pour courant monophasé ou pour courant continu, que sur un réseau à courant alternatif triphasé, et de même sur celui à 4 fils; ils seront de même beaucoup plus sévères pour un vaste réseau aérien à la campagne que pour un dense réseau de câbles urbain. Si des moteurs et des lampes sont alimentés par les mêmes conduites, surtout s'il s'agit d'un réseau de village étendu, les prescriptions, pour les moteurs, p. ex. concernant le courant de démarrage, seront plus détaillées que lorsque il s'agit de réseaux séparés. Les prescriptions pour le couplage des compteurs et pour les lignes principales des installations intérieures seront toutes différentes pour les maisons locatives à plusieurs étages d'une ville, alimentées par un réseau de câbles, que pour les fermes ayant des dépendances et alimentées par les lignes aériennes dans un village. Ces exemples montrent déjà suffisamment que, comme ces différences existeront toujours, on ne pourra se passer de tels règlements techniques supplémentaires.

Cependant quelques usines adoptent encore des prescriptions spéciales, en dehors de celles déjà mentionnées; elles accentuent ou précisent

l'une ou l'autre des prescriptions de l'A. S. E. Il faut convenir qu'aujourd'hui il serait peut-être désirable d'apporter des améliorations à certains règlements de l'Association. Certaines pratiques (p. ex. pose de fils dans des moulures, fixation au moyen d'agraffes, emploi inutile de cordons conducteurs souples, etc.) autorisées encore par les prescriptions de l'A. S. E. ont disparu presque entièrement depuis l'établissement de ces dernières, et pourraient être aujourd'hui facilement interdites d'une manière générale, et non pas par quelques usines seulement. Mais ce n'est encore qu'un *petit nombre de points*. Si par conséquent, en raison de ces différents points et surtout de nouvelles méthodes et circonstances intervenues, une révision des prescriptions de l'Association devait se faire tôt ou tard et que la Commission de surveillance des Institutions de contrôle de même que le comité de l'A. S. E., qui en sont responsables, sont conscients de la tâche qui leur incombe, il sera malgré tout facile d'écarter les quelques obstacles mentionnés d'une autre manière encore. — Sans compter que des règlements d'une portée aussi étendue doivent être établis pour une durée aussi longue que possible, les *temps actuels ne sont pas favorables* à la solution de ce problème, et il est même préférable de la remettre à plus tard.

Entre temps on adoptera, à côté des prescriptions spéciales de chaque usine, *administratives* ou *concernant les questions de l'exploitation*, un petit nombre de prescriptions supplémentaires *purement techniques*, indispensables, améliorant et précisant les règlements généraux. *Mais ces prescriptions seront peu nombreuses, et les règlements spéciaux de certaines usines peuvent donc très bien être rédigés plus simplement, comme on l'a fait jusqu'ici.*

En effet quelques usines ont publié pour leur propre usage des prescriptions complètes pour les installations, qui se rapprochent des prescriptions fédérales et de celles de l'A. S. E. mais qui s'en écartent plus ou moins dans la forme, et étant autrement classées et nouvellement rédigées, forment ainsi de volumineuses brochures, où l'installateur ne peut arriver à trouver ce qui correspond aux prescriptions de l'A. S. E. ou ce qui se rapporte aux prescriptions spéciales des usines, qu'après une longue et laborieuse étude. En considérant de plus près ce genre de prescriptions spéciales, on peut, sans hésiter, les traiter de *superflues* et peu pratiques: cette manière de voir est unanimement partagée par les comités de nos Associations, la Commission de surveillance et l'inspecteur des installations à fort courant. Admettons que, l'un ou l'autre des articles des prescriptions de l'Association pourrait être encore mieux rendu, et qu'aujourd'hui il soit exprimé autrement, puis dans tous les cas rédigés d'une manière différente par chaque directeur d'une société électrique, ou tout au moins classés dans une autre catégorie: il n'y a pourtant là aucun motif suffisant pour rédiger de nouvelles prescriptions, sur cette matière.

Par contre les règlements spéciaux administratifs ou concernant l'exploitation des usines, jugés *vraiment nécessaires*, ainsi que les quel-

ques prescriptions techniques spéciales pourraient *très facilement et pratiquement* former un *supplément aux règlements de l'Association*, supplément dans lequel il ne serait mentionné que ce qui fait défaut aux dits règlements, et cela comme **complément des paragraphes y relatifs des prescriptions de l'A. S. E.**, et se référant à ces dernières.

Le *comité de l'U. C. S.* appuyé par le comité de l'A. S. E. et par la Commission de surveillance des Institutions de Contrôle **invite expressément les usines de limiter** à l'avenir au *strict nécessaire leurs prescriptions spéciales concernant les installations intérieures* et surtout à l'occasion de la révision de celles-ci; de *placer ces prescriptions comme supplément aux règlements de l'A. S. E. qui leur servent de base générale, en se référant aux paragraphes correspondants de ces derniers.*

L'électricité, cause prétendue des incendies. Les Sociétés électriques se plaignent que, dans les cas d'incendies, les journaux donnent, le plus souvent à tort, sans examen préalable, un „court-circuit“ ou „l'électricité“ en général comme cause véritable ou supposée du sinistre. Des membres de l'U. C. S. ont proposé d'examiner cette affaire et de prendre des mesures juridiques contre les auteurs de tels articles. Ensuite de la discussion des rapports de l'„Inspectorat des installations à fort courant“ et du „Secrétariat général“, le Comité de l'U. C. S. en est arrivé à la conclusion que, pour le moment, des démarches dans cette voie n'étaient pas indiquées, mais qu'il serait préférable et plus efficace de laisser aux Centrales en question le soin de trouver les mesures qui leur paraîtront bonnes dans chaque cas. Par contre cette affaire est poursuivie d'une autre manière; le *Secrétariat Général* rassemble autant que possible *les articles de journaux ayant trait à cette question et prie les membres de lui en envoyer*; mais il est rappelé en même temps ici, d'une manière toute spéciale, que, dans la règle, *l'Inspectorat des Installations à fort courant ouvre une enquête sur les cas portés à sa connaissance* et dans lesquels la presse indique le court-circuit comme cause d'incendie. C'est pourquoi, dans l'intérêt des usines, il est utile d'aviser *l'Inspectorat des Installations à fort courant de tous les cas qui surviennent*, et en ce faisant, la collecte des documents y relatifs sera facilitée, ce qui mettra l'A. S. E. en état de prendre des mesures contre ces inconvénients.

L'Union Suisse du Commerce et de l'Industrie nous fait parvenir sa circulaire No. 364 concernant la *Création du „Syndicat pour l'Exportation Suisse“ (S. P. E. S.)*. Cette pièce, **qui intéressera sans doute tous les fabricants exportateurs de la Suisse**, contient, outre le résumé des motifs pour cette proposition, un avant-projet des statuts du S. P. E. S.

Les membres qui s'intéressent à cet imprimé ou qui désirent des renseignements relatifs à cette question, sont priés de s'adresser au *Secrétariat Général*.